

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 16

Artikel: "Mäusevirusaktion"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Links von oben nach unten: Von der Dorfjugend wird dieser ausserordentliche Anlass zu einem kleinen Fest gestempelt, denn sie hat zum heutigen Nachmittag ja extra frei bekommen. — Eher ein Festzug gleichend zieht der Tross, vor die „Gifffuhré“, dahinter die Dorffruppe mit der „Spezialbewaffnung“, hinaus ins Feld, alles in gehobener Stimmung und voller Siegeszuversicht. — Der Bürgermeister hat für heute den Marschallstab in Form einer Haspelrute in die Hard genommen und führt als alter Haudegen die Schlacht im Felde persönlich. Mit zweckdienlicher Schützenlinie führt er seine Leute in die Schlacht



Als besonders wichtig für ein rasches Vorrücken, hat der Nachschub immer zur richtigen Zeit, am richtigen Ort zu sein

„Mäusevirusaktion“

Gemeinsame Not führt zu gemeinsamem Kampf, kittet vom Staatsganz bis zur Gemeindezelle alles viel fester zusammen. Sogar im Dorf werden kleine Zwistigkeiten und Rivalitäten nebensächlich und hintan gestellt, wenn es gilt, einer gemeinsamen Not zu steuern.

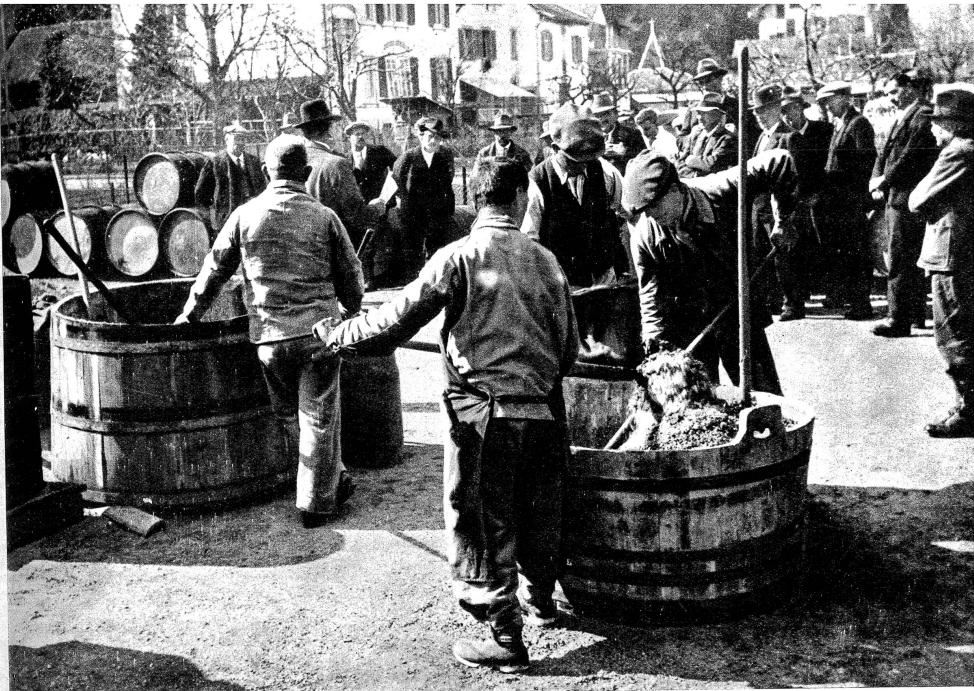
Einzelne und in Rotten sind die Mäuse über die Felder und Acker hergefallen und haben sich verschantz. Raubend und plündерnd durchstreifen sie das frisch angelegte Saatgut des schaffigen Juradorfes, das in getreuer Erfüllung seiner Eidgenossenpflicht mit höchstgesteigerter Anstrengung sein Mehrmass an Ackerland bebaut hat.

Im Dorfe selbst hat darum der Bürgermeister als «Feldhauptmann», die Gemeinde eiligt zum Kriegsrat einberufen. Man ist sich einig, dass unverzüglich zum Gegenangriff geschritten werden muss.

Kilometerweit sind die Felder durchlöchert, und es ist keine Seltenheit, dass man auf einen einzigen Quadratmeter an die 30 Löcher zählen kann. Daneben haben sie sich Erdhaufen aufgeworfen, die sich wie eine Staffel von Bunkern als die sogenannte «Mauslinie» ausnehmen. Es sind die Löcher und Erdhaufen jener Sorte Feldmäuse, die sich innert Jahresfrist bei einigermassen normalen Verhältnissen, von einem einzigen Paar auf 1000 bis 2000 Stück vermehren können. Darum ist rasches und gründliches Handeln Pflicht.

Die moderne Chemie hat hier ein Kampfmittel geschaffen. Diesmal der Menschheit zu Nutz und Frommen.

Aus den Laboratorien des Schweizerischen Serum- und Impfinstitutes jagt der Camion heran, eine Staubfahne den Langschwänzern unheiloverheissend über die Felder legend. Im Dorfe angelangt, wird fiebhaft



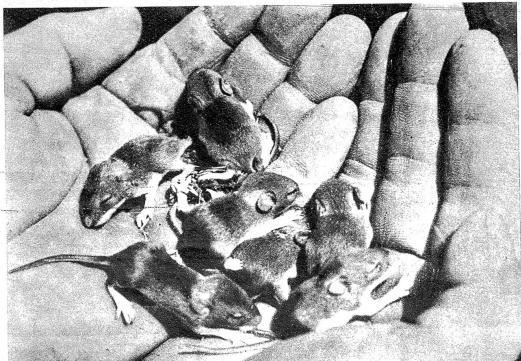
Ein Dorf zieht gegen einen gemeinsamen Feind ins Feld

Oben:
Der Bürgermeister hat das ganze Dorf auf 1 Uhr bestellt. Aber das Interesse an der gemeinsamen Aktion ist so gross, dass viele schon früher, mit Löffel und Kessel bewaffnet, angerückt sind. Der Bürgermeister und der Gemeindeschreiber mischen gemeinsam und höchst persönlich, der Virus mit dem bereitgestellten Weizen und Hafer



Links:
Driben beim alten Olfenhaus, das heute zum Hauptquartier wurde, werden die soßen und noch warm aus dem Serum- und Impfinstitut eingetroffenen Virusflaschen sofort nach Vorschrift verdünnt und mit dem Lockweizen in grossen Bottichen vermischt

Oben: Bei dem weitmaschigen und klug angelegten Fluchtnetz werden bei den „Bunkern“ Zeitzünder gelegt durch Eingießen des vergifteten Weizens in die Löcher. Dabei ist es keine Seltenheit, dass man an die 30 solcher Eingänge auf einem einzigen Quadratmeter zählen kann.
Rechts: Ein ausgenommenes „Mineurnest“. Das ist der Feind, gegen den das ganze Dorf so erbittert ankämpft. Warum es seine rasche- und gänzliche Ausrottung anstrebt, ist doppelt verständlich, wenn man weiß, dass ein einzelnes Mäusepaar im Stande ist, sich innert Jahresfrist auf 1500 zu vermehren



Bonbonne um Bonbonne des noch warmen Virus (Mäusegiftes) ausgepackt und mit der bereitgestellten Lockspeise, mit Hafer und Weizen, vermischt.

Aufpunkt 1 Uhr hat sich alles im Dorf, was gehen kann und nicht gerade an der Grenze steht, mit Kesseli und Löffel bewaffnet, eingefunden, um die letzten Vorsichtsmassregeln und Weisungen der Kampftaktik entgegenzunehmen. Die Dorfschule aber hat zu diesem ausserordentlichen Kampftag extra frei bekommen.

Jetzt bewegt sich der ganze Zug geschlossen hinter der Bottichfuhré hinaus ins Feld zum Grossangriff auf den nichtnahrenden und das Dorf belagernden Feind. In geschlossener Schützenlinie wird ohne Rücksicht auf den Eigentümer des Feldes oder Ackers vorgegangen. Gemeinsamer Kampf ruft die Zusammengehörigkeit der Dorfgemeinschaft in Erinnerung und führt zum sicheren Ziel.

Bildbericht: ILLUSTRA